

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Jus Haus geliefert vierteljährlich 95 S.
Inserationspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
Auflage: 1600.

№ 140.

Dienstag den 29. November

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Sand-Verkauf.
Mittwoch den 30. Nov.,
mittags 1 Uhr
werden mehrere Partien Nemsand an dem Mühlweg verkauft von der
Stadtpflege.

Nächsten Freitag den 2. Dez.,
vormittags 10 Uhr wird auf dem
Rathause in Nittelberg im Wege der
Zwangsvollstreckung verkauft:
1 tracht. Kuh, 1 Kuhkalb,
halbjährig, 80 Ztr. Heu
und 20 Ztr. Stroß.
Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Samstag den 3. Dez.
morgens 8¹/₂ Uhr, wird auf dem
Rathause in Unterurbach ein
Kuhkalb,
halbjährig, im Wege der Zwangs-
vollstreckung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Der auf nächsten Mittwoch den
30. d. Mts., morgens 8 Uhr, nach
Gaubersbrunn ausgeschriebene Ver-
kauf einer Kuh und einer Kalbel
unterbleibt.
Gerichtsvollzieher Moser.

Krieger-Verein.
Nächsten Mittwoch, abends von
8 Uhr an

Versammlung
im Lokal.
Zugleich
Erinnerungs-Feier an
Champigny-Villers
Näheres durch Zirkular.
Der Ausschuss.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-
kaufe ich mein Fuhrwerk, bestehend
in einem starken
Blokwagen
und 2 starken
Zugpferden:

1 Braunwallach, 10jährig, und 1
Mudenschimmel-Wallach, und kann
jeden Tag ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.
Fr. Mayer, Bauer.

Eine guterhaltene
Puppenstube
sucht zu kaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.
Unter Bezugnahme auf § 120 der Vollzugsverordnung zur Gewerbe-
ordnung vom 9. November 1883 (Reg.-Bl. S. 234 u. ff.) erhalten die
Ortsvorsteher den Auftrag, eine Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk
vorhandenen Fabriken etc., in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt wer-
den, nach dem vorgeschriebenen Formular ev. Fehlanzeige spätestens
bis 10. t. Mts. anher einzusenden.
Den 26. November 1887. **R. Oberamt.**
Baun.

Revier Hohengehren.
Eichen-, Buchen- u. f. w.
Stammholz-Verkauf.
1) Am Freitag den 9. Dezember,
vormittags 11 Uhr

aus dem Staatswald Oberes Altwiesle (bei Manolzweiler) u. Schweizerin
(bei Winterbach): 45 Eichen mit 129 Fm.; 6 Eichen mit 6 Fm., 14
Eiche mit 7 Fm.; aus Feinerner Tisch, Heibne und Steinschrauf: 1
Eiche mit 0,5 Fm., 62 Rothbuchen mit 77 Fm.

Zusammenkunft in Manolzweiler.
2) Am Samstag den 10. Dezember,
vormittags 10¹/₂ Uhr

aus dem Staatswald Altwiesenhau und Buchthalbenwasen 59 Rothbuchen
mit 87 Fm. meist schöner Warc, 43 Weißbuchen mit 9 Fm., 57 Eichen
mit 40 Fm., 2 Alpen mit 1 Fm.
Zusammenkunft im Altwiesenhau zwischen Bach und Hohengehren

Revier Welzheim.
Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag den 6. Dezember,
vormittags 9¹/₂ Uhr

in der „Rose“ in Oberdorf aus dem Staatswald Schulzenhau, Wolfs-
garten, Birkenflägle, Roßbuckel, Frohnhalde und Hohensturz: Am. 8
erlene und apen Anbruch, 116 Nadelholzschetter, 463 bto. Prügel und
Anbruch.

Schorndorf.
Gemeinderatswahl.
Die Periode, für welche die Herren
David Albinger, Postverwalter,
Friedrich Kieß, Seifenleder,
Friedrich Lauppe, Metzger,
Jakob Ahe, Färber.

als Gemeinderäte gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahr zu Ende,
daher vier Mitglieder desselben neu zu wählen sind.
Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli
1849 statt.

Die Liste über die wahlberechtigten Bürger ist vom 1. Dezember
b. J. an auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.
Etwasige Einsprachen sind bis zum 10. t. M. bei dem Gemeinderat
vorzubringen.

Die Versammlung dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht
Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung
nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Ver-
sehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.
Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am
Montag den 12. Dezember l. J.

auf dem Rathaus vor der Wahlkommission von morgens 8 Uhr bis
mittags 1 Uhr und von 2 Uhr bis abends 4 Uhr statt; die Wahlberech-
tigten werden aufgefordert, während dieser Zeit einen 4 Namen von
wahlberechtigten Bürgern enthaltenden Stimmzettel persönlich in die
Wahlurne einzulegen.
Weiteres enthält das am Rathause angeheftete Plakat.
Den 28. November 1887. **Stadtschultheißenamt.**
F r i z.

Schnaitz.
Einladung.
Zum Zweck der definitiven Grün-
dung eines Militär-Vereins findet am
nächsten **Mittwoch den 30. d.**
Mts., abends präzis von 6 Uhr
an in der I. Schule eine Versamm-
lung statt.

Hiezu werden sämtliche früheren
Soldaten, welche mindestens 1 Jahr
lang ohne entehrenden Strafen in
der deutschen Armee gedient, das
45. Lebensjahr noch nicht überschrit-
ten, sowie diejenigen etwa älteren
Männer, welche den Feldzug 1870/71
mitgemacht haben, freundlich einge-
laden.

Den 26. Nov. 1887.
Namens des provis. Ausschusses:
Vorstand: **H. Kramer.**
Tagesordnung:

- 1) Beratung und Feststellung der Statuten.
- 2) Annahme von Beitrittsklärungen.
- 3) Wahl des Verwaltungsaus- schusses.

Eßlingen.
Gasthaus-Verkauf.
Ein sehr reno-
miertes Gasthaus
mit vorzüglicher
Wegerei an der
Staatsstraße von
Stuttgart nach Eßlingen gelegen, ist
wegen Kränklichkeit des Besitzers unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
2. **C. Weith, Schulstr. 1.**

Das erste und größte
Bettfedernlager
von
C. F. Kehnroth,
Hamburg,
verfendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 60 S
das Pund, sehr gute Sorte
1 M 25 S, Prima Halb-
dannen 1 M 60 S u. 2 M
Prima Ganzdannen 2 M
50 S. Bei Abnahme von 50
Pfd. 5% Rabatt. Jede nicht
konzentrierende Ware wird um-
getauscht. 10¹/₂

Eine Wohnung
hat auf Lichtmess zu vermieten.
Friedrich Kübler, Bäcker.

willig die Genehmigung seiner Vorschläge in der
Politik erhalten könne. Auch in dieser Hinsicht
hat der Zar bei der jetzigen Zusammenkunft
leicht eines Besseren, wichtigeren belehrt werden
können, im übrigen wird von allen Seiten be-
stätigt, daß der Charakter der Unterredung ein
gefälliger, nahezu freundschaftlicher gewesen ist.
Die einzelnen Beschwerpunkte sind zur Sprache
gekommen, zum Teil aufgeklärt oder richtigge-
stellt worden. Ob die Unterredung auch weitere
nützliche Folgen für das fernere gegenseitige
Verhalten der beiden benachbarten Kaiserreiche
zeitigen wird, kann freilich erst die Zukunft
lehren. Das wird zunächst der Ton der russischen
Zeitungen äußerlich verraten.

Berlin, 23. Nov. Ueber das Befinden
des Kronprinzen liegen heute den Umständen
nach günstige Meldungen aus San Remo vor.
Heute früh fand in der Villa Itrio eine fast
zweitägige Konferenz der Aerzte ohne Zuziehung
Dr. Bramann's statt, worauf General v. Winter-
feld nach Berlin abreiste, um dem Kaiser Be-
richt zu erstatten. — Die Nachrichten stimmen
darüber ein, daß der Kronprinz sich eines ge-
wöhnlichen Schlafes und Appetits erfreut, aber,
durch das ungünstige Wetter verhindert, die gewohnten
Spaziergänge zu unternehmen, trüben Stim-
mungen unterworfen ist. Er beschäftigt sich mit
geschichtlichen und kunstwissenschaftlichen Studien
und unterhält einen lebhaften Briefwechsel.

Berlin, 23. Nov. Der kürzlich von Ge-
heimrat Dr. Bergmann operierte Kehlkopf-Leibende
an welchem die halbseitige Kehlkopf-Ekstirpation
vorgenommen wurde, ist gestern an einem Herz-
schlage gestorben.

Berlin, 24. Nov. Der Reichstag wurde
heute durch den Staatssekretär des Innern,
Staatsminister von Bötticher um 12 Uhr er-
öffnet.

Anfang und Ende der dem Reichstage ver-
kündeten kaiserlichen Worte lassen die schwere
Sorge hervortreten, mit welcher Kopf und Herz
des Monarchen zu kämpfen haben. In seinem
Hause sieht der Herrscher einen tödtlichen Feind
das Leben des Thronfolgers bedrohen. Die
Bewegung der Völker in Europa, noch mehr
vielleicht die Ränke- und Mordsucht einzelner,
an Einfluß reicher Personen hingegen zwingt
den greisen Friedensfürsten, immer wieder nur
auf die Stärke der Verteidigungsmittel des Rei-
ches Bedacht zu nehmen.

Was über den Stand der europäischen
Staatenbeziehungen gesagt wird, ist von außer-
ordentlicher Klugheit. Selbst im März waren
noch gute Beziehungen zu allen Mächten be-
dingungsweise zugegeben. Davon ist mit keinem
Worte mehr die Rede. Die Friedensgarantien
haben aufgehört. Die Sorge um die Ueber-
windung kommender Gefahren beherrscht aus-
schließlich die Thätigkeit unserer Diplomatie und
unserer Heeresverwaltung. Die Erhöhung der
Wehrkraft wird jetzt im Landwehr- und Land-
sturmgesetz weiter geführt, — eine Mahnung
für das deutsche Volk selbst, eine Warnung für
jeden unsicherfertigen Nachbar.

In dem Anfangs- und Schlusswort der
Thronrede spiegelt sich aber nicht nur die Em-
pfindung des Fürsten wieder; die Aufnahme,
welche der Thronrede bei den Reichstagsabge-
ordneten zu Teil geworden, hat es dem Kaiser
bereits bekundet, daß sein Kummer um den
Kronprinzen auch des deutschen Volkes Kummer,
seine Sorge um die Verteidigung unserer Un-
abhängigkeit auch des deutschen Volkes Sorge
ist. Und wenn irgend ein Trost für den, am
Lebensabend so schwer bedrückten Gründer und
Schirmer des Reiches gedacht werden kann, so
ist er in jener vollkommenen Uebereinstimmung
der Gefühle wohl sicher begründet. Diese wiederum
wurzelt in der treuen Pflichterfüllung, dem festen
Vertrauen auf Gott und auf den immerwährenden
Veruf des Reiches, in der Vereinigung all' seiner
Kräfte der eigenen Wohlfahrt, wie dem Frieden
der Völker Europas dienlich zu sein. Es sind
goldene Worte, mit welchen der Kaiser auf diese
gemeinsamen Wurzeln der Befähigung von Haupt

und Gliedern, die hohe Mission des wiederauf-
gerichteten Reiches zu erfüllen, hinweist. Sie
werden in so sorgenvoller Zeit doppelt ernsthaft
erwogen und beherzigt werden.

Frankfurt, 23. Okt. Gestern Nachmittag
gegen 2 Uhr wurde auf dem Oppenheimer Platz
ein Tagelöhner aus Eßenheim von einem unbe-
kannten Mann, welcher ihm angeblich bei einem
Asphaltfabrikanten in Sachsenhausen Arbeit ver-
schaffen wollte und ihn dorthin begleitete, unver-
muthet durch Faustschläge nach dem Kopfe zu Boden
geschlagen und seiner Baarschaft beraubt.

Darmstadt, 23. Nov. Dem Vernehmen
nach hat Fürst Alexander auf den telegraphischen
Gruß des Fürsten Ferdinand zum Jahrestag der
Schlacht von Slivnitsa geantwortet:

„Ich danke Ew. Hoheit aufrichtig für Ihre
Gefühle; ich zweifle nicht, daß die Armee, welche
ich geschaffen und zum Siege geführt, stets Ew.
Hoheit in Ihren Bestrebungen für das Glück
und Gedeihen Bulgariens unterstützen wird.“

Die „Neuen Hess. Volksbl.“ nehmen Kennt-
nis von einem, in englischen Blättern wieder
aufgetauchten Gerücht, wonach sich Fürst Alex-
ander mit der Prinzessin Louise von Wales
zu verloben gedenke. Ob dem Gerücht diesmal
mehr Glauben zu schenken sei, als früher, bleibt
dahingestellt.

Wien, 23. Nov. Sonntag Abend hat im
Wiener Abend Schnellzuge der Westbahn bei
Station St. Pölten ein eleganter Herr, der bei
bester Laune und mit Fahrkarte nach Stuttgart
versehen war, sich mit einem Revolver erschossen.
Er wurde als ein Doktor aus München agnos-
zirt und hatte 15 000 fl. bei sich.

Paris, 24. Nov. Möglicherweise findet
schon in der heutigen Kammer Sitzung die Ver-
lesung der Abhandlungs-Votivschrift Greys's statt,
falls es nämlich im Laufe des Vormittags nicht ge-
lingt, ein Ministerium zu bilden. In Versailles
haben bereits die Vorbereitungen zur Vereinig-
ung des Congresses begonnen. Man will Alles
aufbieten, damit schon am Samstag die Wahl
des neuen Präsidenten stattfindet. Die radikalen
Blätter denunzieren ein Complot der Monarchisten
und der Opportunisten, welches die Ernennung
des Generals Sauffier zum Präsidenten der
Republik, Jules Ferry's zum Conferenzpräsidenten
und die Rückberufung der exilierten Prinzen
bezwecken soll.

Sofia, 22. Novbr. Die Erregung gegen
den Metropolitent Klement wächst jeden Tag.
Es sind, falls die Regierung nicht Maßregeln
ergreift, Ordnungsbewegungen zu befürchten. Ge-
stern Abend erschien eine von Zacharia Stojan-
ow geführte, aus 12 Abgeordneten und 4
Bürgern bestehende Deputation bei Klement und
forderte denselben, nachdem sie die dort befind-
lichen 2 Gäste eingeladen, sich zu entfernen, auf
binnen 3 Tagen Sofia zu verlassen. Der Me-
tropolit erwiderte, er hänge weder von der Re-
gierung, noch von der Abordnung ab und könne
nur dem Gardien gehorchen. Er werde eher
sterben, als freiwillig gehen. Klement bemerkte
schließlich: „Ihr könnt heute bereits das thun,
was ihr in 3 Tagen beabsichtigt.“ Ueberrungen
soll ein Meeting veranstaltet werden zu dem
Zwecke, um darüber zu beschließen, auf welche
Art Klement zu entfernen sei.

Nach einer Mitteilung des „Newyork
Herald“ hat Most ein in mehreren Tausend
Exemplaren vervielfältigtes Flugblatt nach Deutsch-
land versandt, welches den Zweck hat, im Falle
des Ausbruchs eines Krieges zwischen Deutsch-
land und Frankreich die heiderseitigen Armeen
zu verleiten, statt gegeneinander, gegen ihre eigenen
Regierungen, die Waffen zu führen. Das
Newyorker Blatt ist auch in der Lage, den
Text des Flugblattes seinem Wortlaut nach zu
veröffentlichen, dessen Wiederabdruck in Deutsch-
land sich im Hinblick auf die Bestimmungen des
Strafgesetzbuches von selbst verbietet.

)(Schorndorf, 24. Nov. (Bericht über
das auf den Markt gebrachte Vieh, sowie Ein-

und Ausfuhr): Im Ganzen wurden zu Markt
gebracht: Ochsen 580 St., verkauft 69 St. zu
21 894 M.; Kühe 380 St., verkauft 58 St. zu
5 242 M.; Schmalvieh 270 St., verkauft 54
St. zu 6 215 M. Höchste Preise: 1 Paar
Ochsen 900 M., 1 Kuh 210 M., 1 St. Schmal-
vieh 200 M. Handel und Verkehr in allen
Viehgattungen sehr gut. Fettvieh sehr gesucht.
Preise höher als im Septembermarkt. Bahn-
transport: 7 Wagen Einfuhr mit 86 Stück;
13 Wagen Ausfuhr mit 175 Stück.

Volkswirtschaftliches.

Wir versehen nicht, unsere Leser auf die
Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in
Hannover aufmerksam zu machen. Diese Anstalt
bezweckt, die Väter unserer Soldaten so viel als
möglich von der großen Steuer zu entlasten, welche
dieselben dadurch zu tragen haben, daß sowohl die
Einsjährigen als Dreijährigen während der Dienst-
zeit den Eltern recht ansehnliche Summen zu
kosten pflegen. Die Bedingungen, unter welchen
die Eltern Beträge von 100 bis 5000 M für
die Militärdienst ihrer Söhne (Aufnahmealter 0—12
Jahr) versichern können, sind sehr günstig den ver-
schiedenen Vermögensstellungen und Bedürfnissen
der Eltern angepaßt. Die Beteiligung an diesem
Institut ist insolge dessen ungewöhnlich großartig
geworden und ist es gewiß recht erfreulich, daß
jetzt auch die Landbevölkerung zu erkennen beginnt,
welche Vorteile ihnen die Deutsche Militärdienst-
Versicherungs-Anstalt bietet.

Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was
des Menschen Herz bewegt, spricht sich in Tönen aus;
eine Kröslerin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten
Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz
dafür hat, kann sie üben, sich und anderen zum Genuß.
Da hat man der so unermüdlich und gegenständig thätige
menschliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür
gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollauf Gelegenheit
geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister
zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Heller'schen Spielwerke ist
das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze
Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie
dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des
Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung
bringt. Diese Spielwerke werden von der genauesten
Präzision in einer Mannigfaltigkeit fabriziert, die alle Vor-
stellung übersteigt. Sie bilden die schönste Zierde einer
jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In
den Hotels, Restaurationen und Konditoreien ersetzen sie ein
ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes An-
ziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, wel-
chen kein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine
unerschöpfliche Quelle des Genusses, für solche, welche in
freudem Lande wirken, sind die Melodien, welche diese
Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbelebende
Grüße aus der Heimat.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit
feinstem Verständnis zusammengestellt und die neuesten
und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-
Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choral-
Gesanges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In
dieser Hinsicht ist wohl die Thatsache begründet, daß
der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgen-
vercheuender der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß
die Vereignisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch
die Verleihung von ersten Preisen ausgezeichnet wurden,
und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungs-
schreiben erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als
ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der
Menschen befriedigt und sind daher auch das passendste
Geschenk bei allen Gelegenheiten, namentlich aber zu
Weihnachten, Geburts- und Namenstagen. Bei der
großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke
in sich bergen und bei deren geschmackvoller Ausstattung,
sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des
Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als
auch dann, wenn Gesellschaften verbienten Männern durch
Uebergabe eines Ehrengebetes ihre Liebe und Wertschätzung
bezeugen wollen, jedem Seelsorger, jedem Besorger
und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Ge-
genstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdig Personen werden auch Teil-
zahlungen zugesandt und es ist besonders hervorzuheben,
daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug
empfehlen, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und
Interlaken bestehen.

Illustrirte Preislisten werden Jedermann auf Ver-
langen gratis und franco zugesandt und ist die Fabrik in
Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage,
bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeich-
neten Anzüge 20 % Rabatt zu bewilligen.

J. DAMIAN,
Friseur
nächst dem Bahnhof
Parfümerie- und Toilette-Artikeln.

empfehl sein Lager in
Ausgegangene und abgeschnittene Haare
kauft fortwährend.

Im Zahnziehen
empfehl sich bestens
der Obige.

Lager
in Kämmen:
Kautschuk, Büffel und Horn.
Toiletten-Nadeln aller Art.
Zahnbürsten und Zahnpasta, Taschenbürsten mit und ohne Spiegel.
Haarbürsten in allen Grössen.
Lockenwickel jeder Grösse.
Sämtliche Haararbeiten werden angefertigt als:
Locken, Chingons, Doupé, Zöpfe, Monumente, Bouquets, Haarkränze, Haarringe, sehr schöne Andenken an Verstorbene.

Lager
in Parfümerien:
Acht Kölnisches Wasser (gegenüber Jülichs Platz)
China-Kopfwasser und China-Mundwasser.
Verschiedene Gerüche.
Taschentuch-Parfüm als:
Jokei-Club, Y-Lang-Y-Lang, Rosen, Veilchen, Maiglöckchen u. s. w.
Brillantine, Haaröl, Schminke, Pomade.
Medizinische und andere Seifen aller Art.
Wachspomade, ung. Bartwiche und Cosmétique.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schnellen Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter
Luise Bock,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen ihren aufrichtigen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wahlprotokolle
zur
Gemeinderats- und Bürgerausschuss-Wahl,
Plakate,
betr. die Vornahme und das Ergebnis derselben,
sind zu beziehen von der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Ein neuer durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.
Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutartern und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.
Goldene Medaille New-Orleans 1886.
Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
Vorräthig in Apotheken, Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann u. Co. Berlin S. O. und Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet und beseitigt alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Comedienprossen etc. Vorräthig à Stück 50 & bei Herrn
Carl Fischer.

Einen 1/4 Jahr alten,
Schwarzen Spiberhund,
sehr wachsam, hat zu verkaufen.
Wer sagt die Redaktion.

Ein Baumgut
im Eichenbach hat zu verkaufen und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden
Leonhard Mayer.

Empfehle bei vorgeschrittener Saison, sehr billige
Kinderhüte
von 1 M. 50 Pf. an.
Sophie Weeber,
Modistin
vis-à-vis Dr. Gaupp.
Sargkissen und Totenkleider
hält vorrätig Obige.

Ein hübsch möblieretes
Zimmer
in guter Lage — mit oder ohne Mittagstisch — wird per sofort von einem jungen Mann zu mieten gesucht. Offerte sub L M mit Angabe des Preises pr. Monat an die Red.

Ein guterhaltenes
Koch-Defele
samt Rohr ist ganz billig zu verkaufen. Näheres durch die Red.

Ein vorzügliches
Harmonium,
ganz neu, 4 1/2 Okt., 3 Register, hat billigst zu verkaufen
Fr. Bacher,
Instrumentenmacher.

Christbaum-Confekt!
(besitzt im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Probenumm. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. D.

Gettes Hammelfleisch,
per Pfd. 32 Pfg. ist zu haben bei
Fr. Gauppe.

Einen Wagen
guten Dungs
hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Arbeitsbücher,
sowie
Dienstbücher für Dienstboten
sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen
Buchdruckerei.

Nützliches.
Bekanntmachung des evangelischen Konfessionsrats, betreffend die Lehrer, welche sich in den Winterabendschulen pro 1886/87 ausgezeichnet haben.
Folgende Lehrer, welche sich durch ihren Fleiß und ihre Leistungen ausgezeichnet haben, werden mit einer Prämie bedacht: (Aus dem Bezirk Schorndorf):
Frank in Hohengehren. Mauser und Seger in Steinberg eine Prämie zusammen.

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.
* **Schorndorf,** 25. Nov. Gestern Abend nach 9 Uhr brachte ein Akt großer Rohheit die Umwohner des Bahnhofes in Aufregung. Der Bauer Jakob Bühler von hier gieng zufällig am Bahnvorüber, als zwei Metzger aus dem Wiesenfeld ihr Pferd an den Wagen spannen wollten und der eine davon das Thier arg mißhandelte. Bühler ließ sich dagegen auf, was die beiden so in Wut brachte, daß sie über Bühler herfielen und ihn derart zurietheten, daß man ihn bewußtlos vom Platz tragen mußte. Einige Nachbarn die abwehren wollten, erhielten ebenfalls zum Teil bedeutende Verletzungen.
S. **Schorndorf,** 20. Nov. Baumschulbesitzer, Schulheiß Koll von Amstahagen wird vom nächsten Mittwoch bis Freitag die Obstbaumanlagen in Oberurbach, Haubersbronn und Steinberg besichtigen und sodann je abends 7 Uhr einen Vortrag über Obstbau in den genannten Orten halten. Freunde des Obstbaues machen wir hierauf aufmerksam.

Stuttgart, 25. Nov. Wir lesen im „Vorbacher“ folgende Erklärung: „Meine dem sozialpolitischen Programm der Volkspartei durchaus entgegenstehende Ueberzeugung hat mir die schmerzliche Pflicht auferlegt, aus der Partei auszuscheiden. Ich anerkenne die großen Verdienste derselben um die politische Freiheit nach wie vor, und werde für dieselbe auch weiterhin thätig sein, dagegen werde ich das sozialpolitische Programm energisch bekämpfen. Ich werde in aller nächster Zeit den Herren Parteigenossen eine kurze Denkschrift über die wichtigsten Punkte des sozialen Programms zugehen lassen und meinen Standpunkt zu dieser Sache darin näher präzisieren. Hochachtungsvoll: Max Hausmeister.“
Winnenden, 25. Novbr. Gestern früh legte sich, wie wir dem Winn. W. entnehmen, der Amtsbienner Jäger von Hohenacker in der Nähe des Erbachhofs auf das Bahngelände. Er wurde vom Frühzuge überfahren und gräßlich verstümmelt tot aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Ueber das Motiv der That ist nichts Sicheres bekannt.

Uhltingen, 25. Nov. Heute vormittag um 9 Uhr starb das 2 1/2 Jahre alte Mädchen der Witwe Gaug in der Gartenstraße, das erst vor 5 Wochen den Vater verloren, in einem undemwachten Augenblick zu einem Fenster im 2. Stock der Wohnung auf das Straßenpflaster. Die bedeutenden Verletzungen führten nach 2 Stunden den Tod herbei.

Ulm, 17. Nov. Heute vormittag wurde eine von der Aktien-Gesellschaft Union von C. D. Magirus in Ulm erworbene fahrbare, mechanische Leiter von 14 Meter Länge in Gegenwart des Oberamtmanns, Stadtschultheißen, Bezirksfeuerlöschinspektors, sowie des Kommandanten und Steigerhauptmanns der Feuerwehr einer eingehenden Prüfung unterzogen, die ein sehr günstiges Resultat ergab. Zum Aufrichten des gewaltigen Instruments genügten 4 Sekunden, zum Ausziehen der Schiebleiter 12, zum Ablassen 6 und zum Niederlegen der ganzen Leiter 7. Bei der Belastungsprobe wurde die ausgelegene Leiter durch das Gewicht von 7 kräftigen Männern, welche sich auf ein, an einem von der obersten Sprosse herabhängenden Seil angehängtes Brett stellten, nicht im mindesten alteriert, ebenso durch die noch weiter vorgenommenen

Experimente. Sie vereinigt bei einer höchst soliden Konstruktion in sich alle Vorteile einer leichteren Sanhabung dergestalt, daß sie im Fall der Not von einem einzigen Mann aufgerichtet und in Stand gesetzt und bei günstiger Fahrbahn auf den Platz befördert werden kann. Ebenso einfache als sinnreiche Vorrichtungen ermöglichen es ferner, sie auch bei unebenem Terrain ins Loth zu stellen und verhindern das Zurückfallen der ausgezogenen Schiebleiter, während das Ausziehen derselben von Sprosse zu Sprossen ohne Möglichkeit des Zurückfallens erfolgt und Verlängerung und Verkürzung aufs Genaueste dem Bedürfnis angepaßt werden können. Auf derselben können ihrer ganzen Länge nach ohne alle Gefahr 7 Mann postiert werden. Zu ihrer richtigen Bedienung sind 6 Mann erforderlich. Ein über den Kocherfluß hinweg vorgenommener Versuch zur Besteigung des Dachs und zum Eindringen in die oberen Gelasse eines der hohen Gebäude der Union lieferte einen glänzenden Beleg für den hohen praktischen Wert dieses vorzüglichsten Apparats für die Rettung von Personen und in Sachen bei einem Brandfall. Eine große Anzahl von Städten Württembergs haben sich in der letzten Zeit mit Magirus-Rettungsleitern versehen und finden sich solche auch in unsern Nachbarstädten Ellwangen und Heidenheim.

Ulm, 24. Nov. Der angeblüche 56 Jahre alte Weinbärtner David Räderer aus Gablingen bei Stuttgart, der sich seit ca. 14 Tagen hier aufhielt, machte heute nachmittag am Ufer der Donau in Neu-Ulm den Versuch, sich mit einem Revolver in den Kopf das Leben zu nehmen. Die Kugel, die oberhalb des rechten Ohres in den Kopf drang, traf aber schlecht und hatte den Tod nicht zur Folge. Räderer hätte der Lebensüberdrüssigkeit keinen Zweck gemacht, da er sofort nach der Abgabe des Schusses in die Donau fiel, wenn nicht in der Nähe beschäftigte Arbeiter den Vorfall mit angesehen und den K. aus dem Wasser gezogen hätten. Der Verletzte wurde in das Hospital verbracht. Motiv unbekannt.

Ulm, 25. Nov. Der neu ernannte Kommandeur der hiesigen Division, Generalleutnant von Halbenwang, ist bis jetzt noch nicht eingetroffen. Dem Vernehmen nach hat derselbe bis 4. d. M. Urlaub zur Verwirklichung seines Anzuges und zu persönlichen Angelegenheiten. Der Antritt des neu ernannten Kommandeurs der 27. Kavallerie-Brigade, Oberst von Schöpper, wird anfangs nächster Woche entgegensehen. Der Gouverneur Generalleutnant von Gureghy-Cornik hat sich dieser Tage nach Berlin zur Abstattung persönlicher Meldung begeben. Seit einiger Zeit ist Generalmajor von Gureghy krank, weshalb die Geschäfte der Division, des R. Kontingentsältesten und der drei Brigaden der 27. Division durch den Brigadekommandeur Oberst von Clauen versehen werden.

Ulm, 25. Nov. Die Handels- und Gewerbetammer Ulm hat heute die Beschlüsse des deutschen Handelstages in Berlin abgelehnt und folgende Resolution gefaßt: Die Kammer wünscht eine Erhöhung der Zölle nicht; für den Fall aber, daß der Reichstag eine Erhöhung beschließen sollte, spricht die Kammer die Hoffnung aus, daß mit Rücksicht auf Industrie und Handel die Erhöhung in möglichst niedrigen Grenzen bleiben möchte.

Überdorf, 25. Nov. Gestern schreibt der „Ab. Chr.“: „Auf einem hochgelegenen Punkte unserer Stadt erhebt sich ein Bau, der mit seiner Kuppel und den auf den 4 Ecken angebrachten Halbmonden an eine mohammedanische Moschee erinnert. Dieses jetzt beinahe wohnlich eingerichtete Gebäude haben die Herren Mauser den türkischen Offizieren zu ihrer künftigen Wohnung erbauen lassen. Mit der Herstellung der von der Türkei bestellten 700 000 Gewehre geht es freilich sehr langsam vorwärts, ja es ist gänzlicher Stillstand eingetreten. Es werden sogar Stimmen laut, die von einer Aufhebung des Geschäftsvertrags reden. Die Herren

Mauser haben zwecks der türkischen Lieferung viele teure Maschinen angeschafft und vermehrte Arbeitskräfte herbeigezogen. — Dem „Schwarz. Boten“ wird dagegen von „zuverlässigster Seite“ versichert, daß die in der Presse aufgetauchte Nachricht, der türkische Kriegeminister wünsche den Vertrag über die Gewehrlieferung mit der Waffenfabrik Mauser aufzulösen und letztere sei bereits davon verständigt, aller Wahrheit entbehre. Der Ursprung derselben dürfte am ehesten in den Kreisen der unterlegenen und neidischen Konkurrenz zu suchen sein.

Deutsches Reich.
Berlin. Nach einer Depesche der „Times“ aus Berlin, wäre die Prinzessin Clementine von Coburg, Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der Mittelpunkt der von der Köln. Ztg. erwähnten Intriguen.

Berlin. (Gerichtliches.) Eine körperliche Züchtigung, die der Kaufmann Friedrich Simonet bei verschlossenen Thüren seiner Dienstmagd zufommen ließ, zog demselben eine Anklage wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung zu, die gestern gegen ihn vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. verhandelt wurde. Seine Magd hielt sich aus besonderen Gründen für berechtigt, den Dienst sofort zu verlassen, und war ihr diese Berechtigung außerdem durch den Reviervorstand, bei dem sie sich beschwert hatte, zugesprochen worden. Hierüber ergrimmt, verlangte Simonet, daß das Mädchen, welches im Begriffe stand, ihre Sachen zu packen, ihm diese vorlegte, damit er sich überzeugen könne, ob sie fremdes Eigentum mitgenommen habe. Das Mädchen gab seinem Unwillen über diesen kränklichen Verdacht in entschiedener Weise Ausdruck und nun schloß der Angeklagte die Thüren des Raumes, in welchem sie sich befand. Bald darauf hörten die Hausbewohner das Geräusch von Schlägen und lautes Hilfsgeschrei. Von dem Publikum, welches sich vor der Thür angesammelt hatte, drang schließlich ein Herr durch den Laden in die Simonet'sche Wohnung und befreite das Mädchen. Die Mißhandlung will Oherstein erhalten haben, am Hals gewürgt und an den Haaren gerissen worden sein. Der Angeklagte behauptet dagegen, daß er dem Mädchen nur einen leichten Backenstreich versetzt habe. Die Beweisaufnahme fiel zu seinen Ungunsten aus, worauf der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von einem Monate beantragte. Der Gerichtshof nahm darauf Rücksicht, daß das Mädchen sich ebenfalls keineswegs vorwurfsfrei benommen habe, und erkannte nur auf eine Geldstrafe von fünfzig Mark wegen der Körperverletzung. Das Vergehen der Freiheitsberaubung wurde nicht für erwiesen erachtet.

Karlsruhe. Am letzten Sonntag wurde am hellen Tage im Durlacher Walde eine von Karlsruhe auf dem Heimweg begriffene Milchfrau namens Schneider aus Wolfartsweiler von einem unbekannten Manne angefallen und lebhaft bedroht. Der Wegelagerer entriß der geängstigten Frau aus dem Rode die ganze Barchaft im Betrage von über 3 M. Als sich zwei Spaziergänger dem Thatore näherten, nahm der Strolch Reißaus und verschwand im Walde.

Münsterberg, 24. Nov. (Ein Kriminalbündel.) Bergangene Nacht um 2 Uhr wurde in dem benachbarten Sibitzhof bei dem dort wohnhaften Transitzückerladen Hofmann ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Nachdem die Zimmertür geöffnet worden, wurde die im Bette liegende Frau von einem Eindringling unter Drohung des Erschießens, sobald sie schreie, aufgefordert, Geld und Wertgegenstände herzugeben. Der Dieb hielt in der einen Hand einen geladenen Revolver der Frau entgegen. Vor Schrecken zeigte dieselbe einige Schußwunden, fiel jedoch hierbei in Ohnmacht, während Jener mittelst Dietrichs den Sekretär öffnete und 69 Mark sowie Wäsche sich aneignete. Nach vollbrachtem Diebstahl knielte er die Frau an Händen und Füßen und suchte das Weite. Mittlerweile erwachten die Kinder und lösten die Fesseln der Mutter ab. Der

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

In 8 Hants geliefert viertelj. 95 S.
Infectionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
Auflage: 1600.

№ 141.

Donnerstag den 1. Dezember

1887.

Bekanntmachungen.

Die R. Pfarrämter

werden hiemit benachrichtigt, daß Posten von hier nicht mehr bezogen werden können.
R. Dekanatamt.
Fisch.

Gemeinderatswahl

Die Periode, für welche die Herren David Ullinger, Postverwalter, Friedrich Riech, Seifenleder, Friedrich Ruppel, Metzger, Jakob A. Färber.

als Gemeinderäte gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahr zu Ende, daher die Mitglieder desselben neu zu wählen sind.
Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Die Liste über die wahlberechtigten Bürger ist vom 1. Dezember b. J. an auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.
Etwasige Einsprüche sind bis zum 10. d. M. bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versammlung dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.
Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am

Montag den 12. Dezember l. J.

auf dem Rathhaus vor der Wahlkommission von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr und von 2 Uhr bis abends 4 Uhr statt; die Wahlberechtigten werden aufgefordert, während dieser Zeit einen Namen von wahlberechtigten Bürgern enthaltenden Stimmzettel persönlich in die Wahlurne einzulegen.
Weiteres enthält das am Rathause angeheftete Plakat.
Den 28. November 1887.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.

Bei der am 26. d. Mts. vorgenommenen Neuwahl der Generalversammlung wurden gewählt

- a) als Vertreter der Arbeitgeber des ganzen Oberamtsbezirks:
- 1) Löwentrotz Riehle.
 - 2) Hermann Krämer.
 - 3) Buchbinder Kohler.
 - 4) Ditto Breuninger.
 - 5) Paul Gabler.
 - 6) Louis Schütz.
 - 7) Ludwig Pöpler.
 - 8) G. Schmid.
 - 9) Ferd. Gabler.
 - 10) Hermann Burk.
 - 11) Chr. Hespeler.
 - 12) Jm. Köhler.
 - 13) Ernst Kahn.
 - 14) Fr. Stöcker.
 - 15) Schuhmacher Schübele.

b) als Vertreter der Kassennmitglieder des ganzen Oberamtsbezirks, aus geschlossen Adelberg und Winterbach:

- 1) Karl Riech.
 - 2) Louis Nebela.
 - 3) Gottlob Selbmaier.
 - 4) Karl Weller.
 - 5) Paul Buchhalter.
 - 6) Emil Seyfried.
 - 7) Karl Fögler.
 - 8) Alfred Strobel.
 - 9) Johs. Herper.
 - 10) Louis Fögler.
 - 11) Konr. Kurz.
 - 12) Chr. Schmeizer.
 - 13) Joh. Geiger.
 - 14) Robert Junginger.
 - 15) Gottl. Strobel.
 - 16) Eduard Heilig.
 - 17) Franz Schöber.
 - 18) Max Seyter.
 - 19) Wilhelm Diebel.
 - 20) Gottlieb Baresis.
 - 21) Michael Huber.
 - 22) Ulrich Kleinknecht.
 - 23) Chr. Baresis.
 - 24) Fr. Wiebel.
 - 25) Fr. Riebel.
 - 26) Johs. Unger.
 - 27) Franz Ruhn.
- (Sämtliche in Schorndorf.)

Dies wird den Gewählten hiemit zur Kenntnis gebracht.
Schorndorf, 28. November 1887.

Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr
Vereinsabend im Waldhorn,

- 1) Vorlage einer neu angeschafften gewerblichen Zeitschrift.
 - 2) Besprechung einer Anfrage der R. Zentralstelle, betreffend Darlehenskassen.
 - 3) Gemeinderatswahl.
- Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Denaturierten
Brenn-Weingeist
gereinigten Weingeist
Brantwein & Liqueur
in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen bei
Chr. Bauer.

Unterbach.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Besuche während der langen und schweren Krankheit meiner lieben Ehegattin, **Kasine Barbara**, insbesondere dem Herrn Geistlichen, Vikar Dorisch, für die trostvollen und segensreichen Worte am Grabe, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich meinen innigsten Dank.
Der trauernde Gatte
Jakob Müller, Schuhmacher.

Zu Stickerien

passend empfiehlt
Holzschnitzereien

und zwar:
Garderobe-Schlüssel- und
Zeitungsfalter,
Wandmappen, Stageres,
Uhren- und Zündholz-
ständer etc.

bei Paul Kohler.

Die geleseste Gartenzeitschrift ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau. — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. D.

Dieb, von großer Gestalt, trug einen langen, schwarzen, falschen Bart; an den Füßen hatte er Soden. Der Ehefrau war in fraglicher Nacht dem Hause dienlich fern.

Frankfurt, 26. Nov. Das Frankfurter Journal schreibt in seinem heutigen Morgenblatt: Ueber das Urteil, welches in den letzten Tagen in zweiter Instanz in der Rechtsache des demokratischen Führers Karl Mayer von Stuttgart gegen den Redakteur des „Bürgerfreund“, G. Schlor von da, ergangen ist, beobachtet die demokratische Presse ein auffälliges Schweigen. Umfomehr sehen wir uns zur Besprechung dieser Sache veranlaßt. Bekanntlich hatte das Stuttgarter Schöffengericht gegen den Beklagten um deswillen eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen erkannt, weil er in seinem Blatt behauptet hatte, K. Mayer sei in den Jahren 1867/70 französischer Agent gewesen und habe von Frankreich Geldsummen erhalten. Das Landgericht, an welches beide Teile rekurriert hatten, verwarf nunmehr die Berufung des Privatklägers und verwandelte die dreiwöchige Gefängnisstrafe des Beklagten in eine Geldstrafe von 120 M., indem es zu seinen Gunsten in Betracht zog, daß K. Mayer in den Jahren 1868/69 allerdings durch seine Lehren in gefährlicher Weise gegen das deutsche Vaterland gehandelt habe. Ein schwererer Vorwurf dürfte gegen einen derartigen Mann, welcher noch dazu an der Spitze einer Partei steht, wohl kaum denkbar sein. Die beantragte Vernehmung des vormaligen Verkehrsministers Barnbüler als Zeuge wurde abgelehnt, da derselbe doch nicht wissen könne, von wem die fraglichen Gelder gekommen seien, falls sie wirklich von Frankreich aus geschickt worden sein sollten. Unseres Erachtens hätte das Gericht besser dem Antrag entsprochen und abgewartet, wie weit die Wissenschaft des Zeugen reiche, worüber das Gericht doch höchstens auf Vermutungen angewiesen war. Herr K. Mayer wird übrigens durch diese Gerichtsprozedur die Ueberzeugung gewonnen haben, daß gewisse Thatsachen, so kurzlebig auch das Gedächtnis der Mitwelt im Allgemeinen ist, sich doch nicht aus den Tafeln der Geschichte austragen lassen. Warum hat er denn auch nicht feinerzeit gegen Wolfgang Menzel geklagt? Dieser hat doch in seiner Geschichte von 1866—1870 das verächtlichste Urteil sowohl über den „Beobachter“ als auch über dessen Redakteur K. Mayer gefällt, der noch in einer Volksversammlung vom 5. Februar 1870 den von den süddeutschen Staaten mit dem norddeutschen Bund abgeschlossenen Schutzvertrag als einen „schandwürdigen Vertrag“ bezeichnete, „der unvereinbar sei mit der süddeutschen Freiheit; die Schwaben müßten entziehend in die Kette heißen, aber bald werde die Zeit kommen, wo diese Kette wieder von ihnen fallen werde.“ W. Menzel bemerkt hierzu wörtlich: „Solche Verhärten waren es, von denen sich die Franzosen verschaffen ließen, zu glauben, sie dürften nur kommen und würden in Süddeutschland als Befreier mit offenen Armen aufgenommen werden.“ — Warum klagte K. Mayer nicht gegen Karl Braun-Wiesbaden, der in seinen „Bildern aus der deutschen Kleinstaaterei“ sein Treiben und den von ihm und seinen Frankfurter Gefinnungsgenossen im Juli 1870 bewiesenen Muth zum Gegenstand seiner bittersten Satire machte? Warum nicht gegen den Reichskanzler, der am 29. Januar 1869 im Abgeordnetenhaus einer Mitteilung aus der Schweiz gedachte, monach „ein bürgerlicher Agitator, der auch mit den Herren Mayer und Freie in Stuttgart unmittelbare Verbindungen unterhalte, es übernommen habe, die Hannover'sche Region in Frankreich durch Anwerbung polnischer Emigranten zu vervollständigen?“ — Trotz alledem will noch gestern ein heftiges demokratisches Blatt die Leute glauben machen, den Nationalall liberalen sei vor der Agitation der Volkspartei in Württemberg bange! Wahrscheinlich, wenn diese Partei nicht schon auf der ganzen Schloschlachtlinie geschlagen wäre, so hätten wir doch so viel Vertrauen zu der deutschen Gefinnung dieses Volks-

stammes, daß jenes Urteil des Stuttgarter Landgerichts, welches Herrn K. Mayer so schwer compromittiert, vollständig ausreichen würde, der Volkspartei den letzten Rest ihres Lebenslichts auszublauen.

Strassburg, 23. November. In den letzten Tagen hat auf Requisition des Militärgerichts in Schirmeck die Vernehmung der französischen Jagdgäste über den unglücklichen Grenzvorfall bei Raon, vom 24. September d. J. durch den Amtsrichter von Schirmeck stattgefunden. Damit werden wohl die letzten Zweifel bezüglich der angeblichen Grenzverletzung durch den Jäger Kaufmann beseitigt werden. Mehrere der beteiligten Treiber haben schon früher unbesonnen zugestanden, daß sie nicht in Abrede stellen können, daß die Jagdgesellschaft auf deutschem Boden sich befand, als sie angerufen wurde. Die von französischen Blättern gebrachten Illustrationen des Vorfalls haben in Schirmeck nur Heiterkeit erregt; zum Teile waren alte Clieches aus der Kriegszeit dazu verwendet worden.

Aus dem Nassauischen, 23. Novbr. (Der Herr Premier-Lieutenant.) Ein Herr, der sich für einen Premier-Lieutenant ausgab, traf in diesen Tagen in Begleitung einer Dame, die er für seine Schwester ausgab, in Diez ein, machte in einer dortigen Familie die Bekanntschaft einer jungen Dame, einer Verwandten des Hauses, und verlobte sich in feierlicher Weise mit derselben. Man wollte bald Hochzeit feiern und kam deshalb auf den Vorschlag des Bräutigams überein, schon jetzt die Möbel zc. zu kaufen. Die Verlobte handigte ihrem Geliebten zu diesem Zwecke 1000 Mark in baar und 600 Mark in Wertpapieren ein, hörte und sah dann aber nichts mehr von dem Herrn „Premier-Lieutenant“, denn dieser war mit seiner Frau — als solche entpuppte sich die angebliche Schwester — und dem Gelbe verschwunden. Die Polizei fahndet nach dem sauberen Pärchen.

Ausland.

San Remo, 25. Nov. Großer Jubel herrscht gestern unter den hiesigen Deutschen, als der Kronprinz nachmittags mit den Seinigen im offenen Wagen auf der großen Promenade spazierenfuhr und die Grüße des Publikums dankend erwiderte. Sein Aussehen war ernst, aber sehr frisch. Nachher machte der Kronprinz noch einen Spaziergang im Garten. Er zog Dr. Bramann zur Tafel und hörte abends Violinvortrüge. Vormittags ließ er sich durch den Berliner Bibliothekar Dr. Dobme vorlesen. Es regnet in Strömen.

Wien, 25. Nov. Anlässlich der deutschen Thronrede sagt das Fremdenblatt, dieselbe sei ihrem ganzen Wesen nach eine Manifestation von ganz ungewöhnlicher Tragweite und Bestimmtheit; die darin offenbarte deutsche Politik schließe vollkommen jede Mißdeutung aus. Die Thronrede spreche das entschiedene Bemühen aus, alle diejenigen vollständig zu beruhigen, welche hinter den Berträgen und Bündnissen geheimnisvolle Wünsche vermuten. Die „Presse“ meint, mit den feierlichen Erklärungen der Thronrede sei Protest eingelegt gegen alle Unterstellungen, und es sei zugleich ausgesprochen, daß volle Bereitschaft vorhanden ist, jeden ungerechten Angriff zurückzuweisen. Das sei eine Sprache, welche ihre Konsequenzen verlange.

Wien, 23. Nov. (Nette Zustände.) Kürzlich erging sich auf der Eisenbahnstrecke zwischen Mattersdorf und Wiesen (Ungarn) ein ernstlicher Unfall. Ein Teil des Zuges löste sich los, und da gerade das Gefälle stark war, stießen die beiden Zugteile heftig auf einander. Es gab mehrfache Verwundungen, darunter einige schwere. Wie jetzt bekannt wird, war das gesamte Personal, welches den Zug begleitete, berauscht und außer Stande, den Verwundeten irgend welche Hilfe zu leisten. Der Kondukteur war berauscht betrunken, daß er später erschienenen Beamten gar keine verständliche Antwort zu erteilen vermochte. Das „Wiener Tagblatt“ bemerkt dazu, daß das betreffende Zugpersonal aus lauter Magyaren bestand.

Aus Petersburg meldet der Correspondent der „Daily News“ aus angeblich guter Quelle, daß die umlaufenden Gerüchte bezüglich des sofortigen Rücktrittes des Herrn v. Siers der Begründung entbehren. Falls nicht unerwartet eine kriegerische Politik adoptiert werde, würde er sich ruhig noch mehrere Monate (!) an der Spitze des Auswärtigen Amtes bleiben. Gleichwohl sei es höchst wahrscheinlich, daß er anlässlich der Vollendung seiner 25jährigen Dienstzeit, deren Feier diesen Winter stattfinden solle, den Zaren ersuchen werde, ihm zu gestatten, in den Ruhestand zu treten. Er sei der Opposition müde, die während der letzten drei Jahre gegen ihn ausgeübt wurde.

Petersburg, 26. Nov. Die Stellung des Finanzministers ist zufolge der Differenzen mit dem Kriegsminister völlig erschüttert. Der Rücktritt erfolgt jedoch, mit Rücksicht auf das Ausland, später.

Paris, 25. Nov. Die Prinzen von Orleans entwickeln eine ganz bedeutende Thätigkeit. Gestern Morgen und im Laufe des Tages reisten zwei Sekretäre des Grafen von Paris mit Aufklärungen ab. Laut „Latere“ werden an dem Tage, wo Grevy seinen Rücktritt anzeigt, die sämtlichen Befehlshaber von Armeekorps, die jetzt wegen Avancements in Paris weilen, darunter auch Boulanger, den Befehl erhalten, sofort zu ihren betreffenden Armeekorps abzugehen.

Paris, 26. Nov. Dem Vernehmen nach wird Grevy die Minister heute Abend im Elysée ver sammeln, um ihnen die Botschaft mitzuteilen, welche am Montag in der Kammer verlesen werden dürfte. Die radikalen Blätter weisen nach wie vor entschieden jegliche militärische Kandidatur für den Präsidentsitz zurück, ebenso auch die Kandidatur Ferry.

Aus Newyork, 21. Nov., wird der „Fr. Ztg.“ gemeldet: In Bridgeport, Connecticut, wurde die große Menagerie Barnum's gestern Nacht ein Raub der Flammen. Die 6 Wächter, welche beim Ausbruch des Feuers auf Posten waren, bemühten sich vergeblich, demselben Einhalt zu thun. Die Furcht vor den reisenden Tieren, welche wahnsinnig vor Schrecken waren, hielt jeden ab, zu nahe heranzugehen, und innerhalb einer halben Stunde war das ganze Gebäude ein rauchender Trümmerhaufen. Drei Elephanten, darunter der weiße, kamen in den Flammen um, 36 andere Elephanten rissen sich los und liefen an der Brandstätte umher ober rannten durch die Straßen der Stadt. Die übrigen 30 Elephanten und ein Löwe entkamen auf's flache Land, wo sie großen Schrecken unter den Bewohnern anrichteten. Die Bewohner des westlichen Teils der Stadt Bridgeport verammelten Schären und Fenster ihrer Häuser. Der Löwe wurde spät in der Nacht in einer Scheune entdeckt, wo er eine Kuh erwürgt und verzehrt hatte. Er wurde sofort erschossen. Außer Löwen, Tigern und anderen großen Vierfüßlern kamen alle dreifüßrigen Tiere, Hengste, Ponies c. und eine große Anzahl Affen und Ragen um. Auch die ganze Ausrüstung wurde zerstört. Der Verlust wird auf 700 000 Doll. geschätzt. Einer der Wächter wird vermisst. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt.

Bei dem Artikel „vom mittleren Remschal“ blieb aus Ferschen der Forderung „Eingefandt“ weg.
Die Redaktion.

(Eingefandt.) An die Umwohner des unteren (alten) Schulhauses ergeht hiemit die dringende Bitte, doch während der Schulzeit Abtrittsleitungen von dgl. zu unterlassen, da der Aufenthalt in dem so wie so an allen Mängeln leidenden Schulhause durch den Geruch, der mit jenen landwirtschaftlichen Geschäften verbunden ist, geradezu unmöglich wird. Es bleibt ja außer der Schulzeit noch reichlich Zeit für diese Geschäfte übrig.

Ein Lehrer.

Schorndorf. Zugelaufener Hund.

Ein dem Köhleswirt Oberle von hier zugelaufener roter Dackelhund mit weißer Brust und Federnruhe kann gegen Ertrag der Fütterungs- und Einrückungskosten innerhalb 6 Tagen abgeholt werden.

Den 29. November 1887.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf. Wegbau- und Steinbrecher-Accord.

Am Samstag den 3. Dezbr. wird die Planierung eines Erdwegs, 220 Meter lang in 2 Losen; die Auffüllung einer Klinge, 250 Kubm. in einem Los, das Brechen von 80 Kubm. Feinfeinen, sowie die Befuhr affordiert.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr unten in der Herrenwüste.
Stadtschultheißenamt.

Der auf nächster Freitag den 2. Dezbr., Vormittags 10 Uhr nach Michelberg ausgeschriebene Verkauf von Vieh, Heu und Stroh unterbleibt.

Gerichtsvollzieher Moser.

Auktion.

Am Samstag den 3. Dez. verkaufe ich im Hause des Karl Knecht, gegenüber Metzger Schaal, von morgens 8 1/2 Uhr an gegen Barzahlung:

- 1) Betten und Bettgewand, zwei Pfeilerkommode, 2 Fische, 3 Sessel, 1 Sofa, 1 Küchekasten, 1 Bettlade, 1 Kinderbettlade, 1 spanische Wand, 1 Puppenstube, Küchengerät und allgemeiner Hausrat.

Auktionär Vaher.

D.G. Barth.

Orangen & Citronen

empfehlen
E. Heek, Urbansstr.

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung v. G. H. Stabenmaier in Kitzingen die Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung ein Ratgeber für Brustleidende.